

## Protokoll der 1. Sitzung vom 19. Oktober 2017

Die Einführungssitzung in das exegetische Proseminar *Neues Testament*, die am 19. Oktober stattfand, begann mit einer Vorstellungsrunde.

### Ablauf/Formalia

Im Rahmen dieser Vorstellungsrunde wurde auch das Thema „Graecum“ behandelt: Grundsätzlich ist das „Graecum“ bzw. die für den jeweiligen Studiengang vorgesehene griechische Sprachprüfung Teilnahmevoraussetzung; die bisherige Praxis, nach der eine ausnahmsweise Teilnahme auch ohne „Graecum“ o.ä. möglich ist, wird beibehalten, es gelten dabei aber natürlich zwei Einschränkungen: (1) Der Griechisch-II-Kurs muß besucht werden bzw. alle griechischen Sprachkurse müssen bereits absolviert sein. (2) Ein Schein/Leistungsnachweis kann erst nach Abschluß der Griechischprüfung ausgestellt werden. Daneben wurde auch nach Vorkenntnissen/ Lehrveranstaltungen im exegetischen Bereich gefragt.

Danach wurde der Ablaufplan ausgeteilt: Für jede Seminarsitzung wird Protokoll geführt, so daß alle Seminarteilnehmer am Ende über eine Seminarzusammenfassung in schriftlicher Form verfügen. Im Anschluß konnten alle Protokolle vergeben werden, auch wenn es etwas schwierig war, Freiwillige für ein zweites Protokoll zu gewinnen.<sup>1</sup>

Im weiteren wurde noch die „Scheinfrage“ thematisiert: Als „Normallösung“ zum Erwerb eines qualifizierten Seminarscheins gilt die Klausur, die in der ersten vorlesungsfreien Woche geschrieben werden wird. Wer aufgrund seines Studienplans – das wird insbesondere auf manche Pfarramtsstudenten zutreffen – eine neutestamentlich-exegetische Proseminararbeit verfassen muß (bzw. dies sinnvoll ist), hat dazu natürlich die Möglichkeit und sollte das möglichst frühzeitig bei mir anzeigen.

In einem zweiten Schritt wurde noch grundsätzliche Literatur vorgestellt:

### Literatur

#### *Methodenbücher*

Speziell zur Thematik unseres Seminars existieren zahlreiche Einführungs- und Arbeitsbücher. Gerade ab Mitte der neunziger Jahre sind gehäuft solche Methodenbücher bzw. umfassenden

---

<sup>1</sup> Siehe dazu auch den aktualisierten Ablaufplan mit den Namen der Protokollanten: <http://www.borste.org/nt-pro/pdf/Verlauf.pdf>.

Arbeitsbücher neu oder in neuer Auflage erschienen; man kann daran erkennen, daß die Methodendiskussion damals in besonderer Weise im Fluß war. Die heute aktuellen Vertreter dieser Gattung gehen zu einem großen Teil auf damals konzipierte Entwürfe zurück bzw. nehmen die damalige Diskussion auf und versuchen sich an einem eigenen Konzept. In Auswahl wurden vier Methodenbücher kurz vorgestellt (mit weiteren Vertretern dieser Literaturgattung kann man sich unter der Signaturengruppe K 3 in unserer Bibliothek [01NT] vertraut machen):

*Udo Schnelle*, Einführung in die neutestamentliche Exegese, UTB 1253, Göttingen <sup>5</sup>2000/<sup>6</sup>2005/<sup>7</sup>2008/<sup>8</sup>2013.

Gegenüber den früheren noch von *Georg Strecker* und *Udo Schnelle* gemeinsam herausgegebenen Auflagen dieses Methodenbüchleins hat die 5. Auflage erhebliche Veränderungen erfahren, besonders deutlich wird das an der Einbindung der sog. „synchronen“ Methodenschritte, die in einem Abschnitt „Textanalyse“ (S. 59–67) den althergebrachten „diachronen“ Schritten vorangestellt sind; vgl. zur Sichtweise des Autors auch das Kapitel „Texttheorie und Methodenabfolge“ (S. 57f.) sowie die zugehörige graphische Darstellung (S. 58). – Die Seitenzahlen beziehen sich natürlich auf die neueste Auflage <sup>8</sup>2013.

*Martin Ebner/Bernhard Heiningen*, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, UTB 2677, Paderborn/München u. a. 2005/<sup>2</sup>2007/<sup>3</sup>2015.

Dieses verhältnismäßig neue Methodenbuch aus katholischer Feder ist didaktisch hervorragend, teilweise sogar witzig aufbereitet. Es ist sehr leicht verständlich geschrieben und von daher für Anfängerinnen und Anfänger gut geeignet. Hervorzuheben ist das sog. „aktuelle Lexikon“: An passenden Stellen werden besonders wichtige Begriffe oder Problemfelder kurz erläutert; diese exkursartigen Abschnitte sind eingekästelt. Insgesamt folgen *Ebner/Heiningen* dem klassischen Methodenkanon, beziehen aber jeweils neuere methodische Erkenntnisse ein und stellen zwischen Text- und Literarkritik – wie es oft gemacht wird – einen Block der synchronen Exegese unter dem Titel „Textbeschreibung: Sprachliche Analyse“ (S. 57–131): Auf Ergebnisse dieses Abschnitts wird dann immer wieder zurückgegriffen.

*Wilhelm Egger/Peter Wick*, Methodenlehre zum Neuen Testament. Biblische Texte selbständig auslegen, Grundlagen Theologie, unter Mitarbeit von *Dominique Wagner*, Freiburg i. B./Basel/Wien <sup>6</sup>2011.

Hierbei handelt es sich um die vollständig überarbeitete und erweiterte Neuauflage der zuvor von *Wilhelm Egger* erstellten *Methodenlehre zum Neuen Testament*.<sup>2</sup> Das Eggersche Methodenbuch ist *das* weithin bekannte und einflußreiche Methodenwerk von katholischer Seite: Sein Verdienst ist es, eine ausführliche Einleitung in die sog. „synchronen“ Methoden zur Verfügung zu stellen. Beim *Egger* werden der diachronen Analyse („Lektüre unter diachronem Aspekt“) die synchronen Arbeitsschritte in einem eigenen, schwergewichtigen Block vorgeordnet („Lektüre unter synchronem Aspekt“). Insbesondere informativ für Exegeten ist

---

<sup>2</sup> Bisher erschienen unter dem Titel: Methodenlehre zum Neuen Testament. Einführung in linguistische und historisch-kritische Methoden, Freiburg i. B. u. a. 1987/<sup>5</sup>1999.

die leicht verständliche Aufbereitung literaturwissenschaftlichen und näherhin linguistischen Handwerkszeugs für die neutestamentliche Exegese.

*Sönke Finnern/Jan Runggemeier*, Methoden der neutestamentlichen Exegese. Ein Lehr- und Arbeitsbuch, UTB 4212, Tübingen 2016.

Dies ist das aktuell jüngste Produkt in der Gattung „Methodenbücher“. Die Verfasser legen einen deutlichen Schwerpunkt auf die narratologische Exegese und Strukturanalyse. Mit dieser Schwerpunktsetzung kann die Lektüre des Buches zu einer Horizonterweiterung beitragen, da ja im Seminar vordringlich die klassischen diachronen Methoden behandelt werden.

Das Methodenbuch von *Udo Schnelle* sollte selbständig als Begleitlektüre zum Seminar gelesen werden: Am Ende des Seminars sollte es von jedem wirklich ganz studiert worden sein! Das Buch von *Ebner/Heininger* werden wir sporadisch heranziehen.

### *Textausgabe und Hilfsmittel für die Übersetzung*

Die maßgebliche Grundlage für die Arbeit im neutestamentlichen Proseminar ist aber natürlich der griechische Text des Neuen Testaments in der Nestle-Aland-Ausgabe:

*Holger Strutwolf* (Hg.), Novum Testamentum Graece, Stuttgart <sup>28</sup>2012.

Diese hier angegebene 28. Auflage wird zur Anschaffung empfohlen. Sollte eine 27. Auflage (beispielsweise von Freunden, Bekannten, Verwandten geschenkt o.ä.) schon vorhanden sein, kann sie auch benutzt werden; der Text der 27. Auflage ist abgesehen von 34 Änderungen in den katholischen Briefen<sup>3</sup> gleich. Verändert hat sich v.a. der textkritische Apparat, was die Darbietung der Zeugen betrifft, so daß insbesondere zur textkritischen Arbeit dann dennoch die 28. Auflage (etwa in der Bibliothek) heranzuziehen wäre.

Danach wurden erste Hilfsmittel für die Übersetzung besprochen: Im Rahmen der alltäglichen heimischen Arbeit kann und sollte man ein gewöhnliches Schulwörterbuch griffbereit haben, z.B. den sog. *Gemoll*<sup>4</sup> oder – m.E. besser (!) – das Langenscheidtsche Wörterbuch von *Menge*.<sup>5</sup> Vor- und Nachteile der Schulwörterbücher hat man sich aber vor Augen zu halten: Vorteilhaft an der Arbeit mit dem Schulwörterbuch ist die übersichtliche Darbietung der Bedeutungen, sowie die Berücksichtigung eines größeren Bereichs der griechischen Literatur. Daran schließt sich aber auch gleich der erste Nachteil an: Die einem Schulwörterbuch zugrundeliegenden Texte haben einen deutlichen Schwerpunkt bei den klassischen Autoren. Nachteilig ist weiterhin, daß kaum Parallelen angegeben werden; zudem – das ist für die Proseminararbeit wichtig – sind Schulwörterbücher im wissenschaftlichen Kontext grundsätzlich nicht zitierfähig.

Zur wissenschaftlichen Arbeit mit dem Neuen Testament ist daher zuerst auf das gängige Spezialwörterbuch zu verweisen:

<sup>3</sup> Diese Änderungen basieren auf der *Editio critica maior*<sup>2</sup>; vgl. NTG<sup>28</sup>, S. 5\*–7\*.

<sup>4</sup> *Wilhelm Gemoll*, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, durchgesehen und erweitert von *Karl Vretska*, mit einer Einführung in die Sprachgeschichte von *Helmut Kronasser*, München/Wien <sup>8</sup>1962.

<sup>5</sup> *Hermann Menge*, Langenscheidts Gross-Wörterbuch Griechisch unter Berücksichtigung der Etymologie. Bd. 1: Griechisch – Deutsch, Berlin <sup>21</sup>1970

Walter Bauer, Griechisch-deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, unter besonderer Mitwirkung von Viktor Reichmann hrsg. von Kurt Aland und Barbara Aland, Berlin/New York <sup>6</sup>1988.

Für weitergehende Fragen ist auf *das* gräzistische Standardwörterbuch zurückzugreifen:

Henry George Liddell/Robert Scott/Henry Stuart Jones/Roderick McKenzie, A Greek-English Lexicon. With a Revised Supplement 1996, Oxford 1996.<sup>6</sup>

Mehr wird in der kommenden Sitzung vorgestellt werden, insbesondere natürlich die Grammatiken, die neben den Wörterbüchern das zweite entscheidende Hilfsmittel für die Übersetzung darstellen.

**Hausaufgabe:** Übersetzen Sie sorgfältig und unter Benutzung der Ihnen schon vorher vertrauten sowie der in der ersten Sitzung ggf. neu vorgestellten Hilfsmittel die bekannte Perikope vom »Ährenausraufen am Sabbat« in der Markus-Fassung: Mk 2,23–28!<sup>7</sup>

---

<sup>6</sup> Frühere Ausgaben sind in zwei Teilbänden erschienen; sie sind mit dem separat gebundenen Supplementband von 1996 zu benutzen.

<sup>7</sup> *Anmerkung:* Die Hausaufgaben finden sich dann auch regelmäßig zum Nachschlagen unter: [http://www.borste.org/nt-pro/!](http://www.borste.org/nt-pro/)